



ANTWORTEN ZU LEADERSHIP IMPULS Nr. 17 im März 2010

„Einen sinnvollen Beitrag leisten“

Haben Sie die Möglichkeit, in Ihrem Umfeld einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten? Können Sie sich dadurch im Wettbewerb differenzieren? Kunden und Mitarbeiter besser binden? Und letztlich mehr Spaß an Ihrem Job haben?

Es ist wichtig, eine „menschliche Kultur“ beizubehalten trotz allen Druckes und Wettbewerbes. Weiterhin gibt es auf diesem sozialen Sektor Anerkennung, die im Beruf sehr viel zu oft zu kurz kommt. Weiterer Aspekt ist die Wahrnehmung, dass es Menschen gibt, die nicht auf der Sonnenseite sitzen, sich nicht Gedanken über Zahlen machen, sondern die in erster Linie Sorgen in vielen Bereichen des Lebens begleiten, die nicht zu knapp sind.

Karl-Heinz Wentorp, Cargill

Ich halte gemeinnütziges Engagement für sehr wichtig - wenn es aus eigenem innerem Bedürfnis erfolgt und getragen wird von einem wirklichen, bewussten inneren Verständnis, selbst einen Beitrag für die Allgemeinheit leisten zu wollen (bzw. aus Pflichtbewusstsein "zu müssen").

Die Mövenpick-Schilderung klingt mir da etwas unklar - sollten deren Mitarbeiter das gemeinnützige Engagement erbringen, weil es die Geschäftsführung so will, die Unternehmensvision es so vorsieht / vorschreibt oder das (Haupt-) Ziel einer solchen Aktion (lediglich) die Steigerung der Kundenbindung und Profitabilität ist, dann mag es durchaus erfolgreich sein, jedoch aus meiner Sicht nicht vertrauensfördernd. Sofern die Mövenpick-Mitarbeiter sich jedoch aus eigener neu geweckter Überzeugung / Begeisterung engagieren - Hut ab vor der inspirierenden Führung, die das geschafft hat!

Die meisten Menschen, denen das Gemeinwohl am Herzen liegt, werden wohl (bereits) außerhalb ihres jeweiligen Arbeitgebers in Vereinen und Einrichtungen engagiert sein. Wenn es dann eine Persönlichkeit durch vertrauensvolle Führung tatsächlich erreicht, dass ihre Mitarbeiter durch ihr Unternehmen inspiriert werden und sie sich gemeinnützig engagieren, ist dieses in der Tat beispielhaft. Ich wünsche Ihnen, daß Sie recht oft Unternehmen in dieser Hinsicht beraten und begleiten dürfen.

Friedmar Fritze



Wir bei uns in der Firma haben auch eine Möglichkeit (freiwillig) an "Volunteer-Anlässen" mit-zuhelfen und die Firma unterstützt das. Ich selber gehe jedes Jahr an Sekundarschulen und Re-feriere über die Themen:

- WIN - WIN (Die Schüler entwickeln Lösungen zu möglichen Konflikten am Arbeitsplatz. Sie ziehen WIN/WIN, Win/Lose und Lose/Lose Lösungsmuster als Antwort auf Konfliktsi-tuationen in Betracht)
- Siegesorientiert und Lösungsorientiert und
- Problemlösungskompetenz und Eigeninitiative

Dazu kommt einmal im Jahr die Betreuung / Übernahme von Aufgaben von krebskranken Kin-dern für die Schweizerische Kinderkrebshilfe.

Ich finde es toll an solchen Sachen mitzumachen - es gibt mir immer wieder die View, wie es andere Menschen haben und ich finde es schön, anderen Menschen zu helfen. Ich schätze das sehr, dass unsere Firma solche Aktivitäten unterstützt.

R.K.

Ja klar - das ist richtig: gemeinnützige Projekte als ROI! Nicht unbedingt das Projekt - aber der Mitarbeiter auf dem Projekt bringt das Geld zurück über seine "real world" Erfahrung. Gerade in unserer heutigen Angst- und Jammergesellschaft ist es immens wichtig - schon vom Jugendli-chen an - seine Welt kennen zu lernen. Im Beruf dann: seine Märkte, seine Kunden, seine Kon-sumenten. Das kann ich natürlich über Institute machen lassen und dann mit den Zahlen arbei-ten - ich kann aber auch raus gehen in Schulen, in soziale Einrichtungen, in politische Gruppen, in Verbände, in Vereine - und die wirkliche Welt nachhaltig kennenlernen. Ja - ich habe meine leitenden Mitarbeiter immer rausgeschickt - bisweilen haben wir uns die Welt richtig aufgeteilt. Und heute arbeite ich mit Schülern und Lehrern, um die Bodenhaftung nicht zu verlieren.

Dr. Herbert Hoffmann, professional DREAM Management Services